

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Zu rick

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XIX.

Leipzig, Sonntag den 2. Januar 1881.

No 1.

Zum Jahreschlusse.

Die Schwelle eines neuen Jahres hat mit einem vielbetretenen Wege gemein, daß auch sie mit guten Vorsätzen gepflastert ist; wollen wir nun nicht, daß auch das Ziel eines begonnenen Jahres mit dem jenes Weges identisch werde, so müssen wir recht wohl mit uns zu Räte gehen und prüfen, in welcher Verfassung wir in ein neues Jahr eintreten, damit, wenn wir gute Vorsätze fassen — wozu wir allen unseren Lesern nur dringend raten können — dieselben auch in nutzbringender Weise ausgeführt werden. Werfen wir zu dem Zwecke einen Blick zurück und einen Blick voraus, so sehen wir dann, was zu thun ist.

Im abgelaufenen Jahre, das wir im allgemeinen für uns als ein ruhig bezeichnet werden dürfen, war der Correspondent wie bisher stets bemüht, an der Fortbildung der Berufsgenossen und der Förderung der Interessen des gesamten Buchdruckgewerbes zu arbeiten, unentwegt durch alle offenen und geheimen Anfeindungen, denen er ausgesetzt war. Wir suchten unausgesetzt tüchtige Mitarbeiter zur Behandlung allgemeiner, genossenschaftlicher und technischer Fragen heranzuziehen, und daß wir in unseren Bestrebungen auf dem richtigen Wege waren, dafür ist das noch immer fortdauernde Steigen der Auflage unseres Blattes ein sprechender Beweis. Bei alledem würde es um unser Fachblatt noch weit besser stehen, wenn mit der pekuniären Unterstützung auch jene durch die Feder unserer Berufsgenossen immer gleichen Schritt gehalten hätte, namentlich sofern es sich um die lokale Vertretung und den Austausch technischer Erfahrungen handelt.

Wie aber stand es mit der Sache, die wir vertreten, mit dem Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker, dessen Organ der Correspondent ist? Der Verein hat sich durch die die staatliche sozialpolitische Ausnahme-Gesetzgebung kennzeichnenden Nachwehen im vorigen Jahre glücklich hindurchgearbeitet und die auf fast allen Gebieten unsers gewerblichen Lebens herrschende Noth — eine Ausnahme machte nur der nach der Maxime „Gewalt geht vor Recht“ inscenirte Hamburger Konflikt — bemüht, um sich im Innern mehr und mehr zu festigen und zu kräftigen. Mit Neujahr trat die Unterstützung für alle Arbeitslosen in Kraft und hat sich dieser Unterstützungs Zweig nicht nur als durchführbar, sondern auch als sehr segensreich erwiesen. Die Central-Invalidentasse erhöhte aus Anlaß günstiger Vermögenslage und um den Abschluß von Gegenseitigkeits-Verträgen mit bestehenden Invalidentassen zu erleichtern, das Invalidentgeld von Mt. 5 auf 7. Das wichtigste Ereignis aber war die am 4. Dezember nach langwierigen und schwierigen Vorarbeiten und manchen Kämpfen vollzogene Gründung einer Central-Krankenkasse. — Diesen Lichtseiten in unserm Vereinsleben stehen aber auch dunkle Seiten gegenüber. Die sächsischen Vereins-Verhältnisse sind noch immer nicht in der Lage, sich als

Zweigverein des Unterstützungsvereins konstituieren zu können, und alle Schritte, die sächsische Regierung zu einer günstigeren Auslegung des Vereinsgesetzes zu bewegen, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. In Bezug auf die Lohnfrage vermochte der Verein nur anregend zu wirken, hatte aber damit nur wenig Erfolg, da den Mitkontrahenten — den Prinzipalverein — eine bedauerliche chronische Schwäche befallen und auch die in Gehilfenkreisen vielfach vorzufindende Verständnislosigkeit für materielle Verhältnisse nicht im Handumdrehen zu beseitigen ist. Der Tarif besteht wohl noch zu Recht — aber man frage nur nicht wie. — Dem mehr und mehr überhandnehmenden Lehrlingsunwesen und der eintreibenden geschäftlichen Degeneration des Gewerbes gegenüber vermochte der Verein nur eine beobachtende Stellung einzunehmen. Trotzdem nicht alles ging wie es gehen sollte, können wir im großen und ganzen doch mit unserm Vereinsleben zufrieden sein; auch die Mitgliederzahl nahm ständig zu, der Verein sagte festern Fuß am Rhein und es wurden aus noch fernstehenden Kollegenkreisen Sympathien laut, die da hoffen lassen, daß sich große Gruppen von Gehilfen dem Verein wieder anschließen werden, die ihm einst schweren Herzens den Rücken kehren mußten.

Lassen wir aber solchergestalt unser genossenschaftliches Leben im verflochtenen Jahre an unserm Geiste vorüberziehen, so vermögen wir uns auch tiefer Wehmut nicht zu entschlagen, wenn wir jener Männer gedenken, die da wacker mitwirkten an gemeinschaftlichen Werk und die der Tod von uns gerissen. Wir greifen nur die glänzendsten Namen heraus und verweisen auf den verehrten Vorstand unsers Vereins, Johannes Didolph, einen Helden des Wortes und der That, auf J. G. Gerard, einen Helden der Feder, auf Adolf Sawante, einen taktvollen Agitator. Was sie uns galten, das ist in aller Munde, was sie geleistet, wird nie vergessen werden. Miß aber auch der Tod einige weitläufige Lücken in unsere Reihen, so hoffen wir doch, sie in einiger Zeit wieder ausfüllen zu können; unsere Organisation besitzt Lebenskraft genug, als daß sie besirchten müßte, eine Sache, eine Idee mit dem Schließen eines Augenpaares fallen zu sehen. Das war ein Trost für die Geschiedenen, das ist ein Trost für die Lebenden.

Wenden wir uns nun der Zukunft entgegen, so finden wir, daß wir zunächst an dem im verflochtenen Jahre Begründeten wie an dem unvollendet und ungebeffert Gelassenen ein reiches Arbeitsmaterial vor uns haben. Wir werden an materiellen und geistigen Kapitalien beträchtliches aufzubringen, wir werden aber auch die moralische Qualität unserer Berufsgenossen auf einen immer höhern Grad zu erheben haben, sollen plötzliche Enthüllungen dessen, was die Götter „gnädig bedecken mit Nacht und mit Grauen“ nicht Desorganisation in unseren Reihen hervorrufen. Fassen wir also alle nicht nur gute Vorsätze, sondern führen wir sie auch aus.

Der Correspondent wird sein Ansehen als erstes deutsches Fachblatt im In- und Auslande aufrecht zu erhalten wissen; dazu erbitten wir aber die thätige Unterstützung aller befähigten Kollegen. Der Unterstützungsverein wird an seiner Aufgabe, Förderung der geistigen und materiellen Interessen, ruhig weiter arbeiten; dazu fordert er aber von seinen Mitgliedern Vertrauen gegenüber den Führern, Prinzipientreue gegenüber den Verführern und Mut und Ausdauer da, wo es sich um die Deutse „Durch!“ handelt.

Correspondenzen.

*Budapest, 23. Dezember. Als „Neues von Kriegsschauplatz“ können wir nur berichten, daß das Personal von Gebr. Weissmann bereits ausgetreten ist und somit die Unterstühtungen schon in einigen Tagen beginnen. Herr M. Neuer hat zwar bis jetzt den Tarif noch nicht unterschrieben, gab aber dem Personal sein Ehrenwort, dies bis zum nächsten Dienstag — dem Tag, an welchem der Austritt zu erfolgen hätte — zu thun; wir haben keinen Grund, an dem Ehrenworte des Herrn Neuer zu zweifeln. Wie uns weiter mitgeteilt wird, bestrebt sich Herr Ph. Wodianer am meisten, uns eine Niederlage zu bereiten, indem er das Gerücht kolportiert: „Der unterbreitete Tarif sei nicht der richtige, im Jahre 1872 habe er nur den Tarif mit der zehnstündigen Arbeitszeit unterschrieben.“ Es befindet sich aber in unseren Händen folgende mit Briefkopf und eigenhändiger Unterschrift versehene Erklärung des Herrn Wodianer: „Ich Endesgefertigter acceptiere den Preistarif sammt Bestimmungen, welcher in der Prinzipalversammlung vom 14. und in der Gehilfenversammlung vom 16. Juni 1872 angenommen wurde, seinem vollen Inhalte nach; jedoch räume ich meinen Gehilfen (mit Ausschluß der Zeitungsetzer) das Recht ein, nur 9 Stunden zu arbeiten. Pest, am 18. Juni 1872.“ Herr Wodianer wird sich wohl dessen noch erinnern können und seinen Arbeitern wieder gewähren, was er ihnen entziffen; andernfalls ist das Personal gesonnen, aus dieser Condition zu treten. Bei Schlesinger & Wosflauer wurde von seiten der Prinzipale der Versuch gemacht, ein Separat-Uebereinkommen zu treffen; das Personal hat jedoch die Kündigung nicht zurückgezogen und harret täglich der Unterschrift des Tarifs. Die Kündigungszeit läuft morgen zwar schon ab, man hofft jedoch bis dahin ein günstiges Resultat zu erzielen. Auch vom Athenäum dürfte morgen (Freitag) eine große Anzahl Kollegen austreten, indem dort noch immer keine Einigung erzielt wurde. Vielleicht können wir nächstens schon besseres berichten.

D. Z. Buenos Aires, 23. Nov. Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem Monserrat-Platz die Grundsteinlegung des Denkmals zur Erinnerung an die hundertjährige Feier der Einführung der Buchdruckerei am Rio de la Plata in programmäßiger

sich auch mit

Weise festlich begangen. Inmitten einer dichtgedrängten Menge, umweht von Fahnen und Standarten, erhob sich eine kleine Tribüne, worauf sich die Büste Gutenbergs, die letzten Ueberreste der ersten Druckmaschine am La Plata und die zu unterzeichnenden Akten und Schriftstücke befanden. Um halb fünf Uhr erschien die Kommission, die Vertreter der Presse, der Verein Germania und verschiedene Delegationen und Kommissionen anderer Vereine. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Silveira, Präsidenten des Klub Centro Industrial, wurde eine Note des Präsidenten der Republik verlesen, worin der Letztere sein Bedauern ausdrückte, dem Akte der Grundsteinlegung nicht beiwohnen zu können, hinzuzufügen, daß er hoffe, der Enthüllung des Denkmals selbst in möglichst kurzer Zeit beiwohnen zu können. Nachdem die Akte der Grundsteinlegung von den anwesenden Kommissionsmitgliedern, den Vertretern der Presse u. unterzeichnet und zusammen mit verschiedenen Zeitungen, der Mitgliederliste des Vereins Germania und anderen der Deponierung werterachteten Dokumenten in die Urne eingeschlossen worden, begannen die Reden, unter denen wir die der Herren Zinni, Morelli, de la Costa, Vega und Centeno hervorheben, und von diesen namentlich den Vortrag des jungen Vega erwähnen, welcher letzterer sich aus dem umstehenden Publikum hervorbrängte, auf die zur Tribüne führende Treppe trat und mit hohem Pathos ein von ihm verfaßtes schwungvolles und wirklich geistreiches Festgedicht vortrug. Gleich darauf wurde die Urne verschlossen und unter den Klängen der argentinischen Nationalhymne von der Tribüne nach dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Ort des zu errichtenden Denkmals gebracht und dort in den Grundstein eingemauert, womit die Feier beschlossen wurde. Somit ist der Grundstein für ein Denkmal gelegt worden, welches bis in die fernsten Zeiten das Andenken unsers großen Gutenbergs sowie die Erinnerung an die hundertjährige Feier der Einführung des Buchdrucks an Rio de la Plata wachhalten soll. Möge man in baldige mit der Ausführung dieses Ehrenbaues beginnen und mögen deutsche Kräfte unter ihrem deutschen Banner stets in friedlicher Gemeinschaft mit den Argentinern für die Werke des Fortschritts und der Aufklärung wirken, wie es bei der Grundsteinlegung des Denkmals auf dem Monserrat-Platz geschehen ist. Die Enthüllung desselben dürfte dann in nicht zu ferner Zeit vorgenommen werden können.

B. Leipzig, 28. Dezember. In der gestrigen Vorstandssitzung des Vereins Leipziger Buchdrucker-gehilfen kam u. a. die Angelegenheit der Chemnitz'schen Invalidenkasse zur Sprache, welche Kasse sich vor kurzem aufgelöst und das Vermögen an ihre damaligen Mitglieder verteilt hat. Ein früheres, jetzt in Leipzig konditionierendes Mitglied der Kasse stellte nun an den Vorstand des hiesigen Vereins, welcher letzterer mit der aufgelösten Kasse in Gegenseitigkeit gestanden hat, die Anfrage, ob man ihm auch ferner die in Chemnitz gesteuerten Beiträge in Anrechnung bringen werde. Man sprach sich nun allseitig dahin aus, daß der hiesige Verein, nachdem man in Chemnitz durch die Art der Verteilung der Invalidengelder die Gegenseitigkeit gründlich verletzt habe, vollständig berechtigt sei, fernerhin seinen Mitgliedern die in Chemnitz geleistete Invalidensteuer nicht mehr gutzurechnen. Da man aber auf diese Weise die gegenwärtig hier konditionierenden ehemaligen Mitglieder der genannten Kasse für ein Verfahren strafen würde, an dem dieselben vollständig schuldlos sind, so einigte man sich dahin, diese Maßregel auf die erwähnten Kollegen nicht anzuwenden, wies dagegen die Verwaltung an, keinem der von jetzt ab hier in Kondition tretenden Mitglieder in Chemnitz geleistete Invalidensteuern in Anrechnung zu bringen, auch wenn dieselben nicht an der Verteilung partizipiert haben.

* **London, im Dezember.** In der jüngsten Zeit hielt sich der Geschäftsgang so ziemlich normal, daher waren die Klagen über Mangel an Arbeit weniger

häufig. Die für Weihnachten und Neujahr bestimmten Arbeiten sind zwar zum größten Teil schon Mitte und Ende November beendet worden, es erschienen aber an deren Stelle wieder mehrere neue Journale, welche im Verein mit der nahe bevorstehenden Parlamentsession unser Unterhaltungsbudget etwas entlasten dürften. Diejenigen Buchdrucker, Lithographen und Buchbinder, welche mit der Lieferung der auf die Festzeit berechneten Bücher, illustrierten Blätter und Kurzarartikel beauftragt waren, hatten alle Hände voll zu thun und mußten oft die Nächte zu Hilfe nehmen, um die Arbeit zu bewältigen. Auch aus den bedeutenderen Provinzialstädten laufen recht befriedigende Nachrichten bez. des Geschäftsganges ein; es sollen danach in der letzten Zeit die dortigen trübseligen Zustände eine Wendung zum Bessern genommen haben. Besonders scheint Schottland sich von der schon seit lange gleich einem Alp auf ihm lastenden Flaueheit in fast allen Gewerben erholen zu wollen, wenigstens erfahren wir, daß in Edinburgh, Glasgow und Aberdeen rührige Thätigkeit herrscht. — Der letzte halbjährliche Rechnungsabschluss des Londoner Typographenverbandes zeigte sich diesmal von einer bessern Seite als seine Vorgänger. Das Konditionslosen-Konto hat sich erheblich vermindert, denn im vorhergehenden Halbjahr betrug die erforderliche Summe Mk. 26 100 und in diesem nur Mk. 23 440. Noch günstiger ist der Abschluß der Streikkasse; die Ausgabe betrug nur Mk. 140 gegen Mk. 7720. Auch die Reiskasse bedurfte nur Mk. 8200, ungefähr um die Hälfte weniger als im frühern Halbjahr. Dadurch ist der Unterstützungsfonds wieder etwas zu Kräften gekommen; am letzten Dezember 1879 war der Stand desselben Mk. 29 360, Ende Juli dagegen war er bis zu Mk. 49 840 angewachsen. Davon hat der nun ins Leben getretene Invalidenfonds Mk. 22 940 erhalten; derselbe besitzt jetzt ein Grundvermögen von Mk. 69 380. Bei alledem sieht sich die Verbandsverwaltung, wenn auch mit Widerstreben, gezwungen, vorerhand die Extrasteuer noch fortzuerheben, um den Generalfonds mehr zu kräftigen. Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr um 70 gestiegen und beträgt gegenwärtig 5020, würde aber noch größer sein, wenn der Tod die Reihen nicht so stark gelichtet hätte. Das Gesamtvermögen des Londoner Seeterverbandes hatte Anfang Oktober einen Totalstand von Mk. 207 000. — Der hier bestehende Nord-Londoner Hilfsverein für das Buchdrucker-Armenhaus hatte in den letzten Jahren den löblichen Brauch eingeführt, den Inassen dieser Anstalt zu Weihnachten eine Geldspende zu verabsolgen; dies ist auch in diesem Jahre geschehen und die Vereinsmitglieder ließen es sich eifrig angelegen sein, bei ihren Freunden und anderen sich für den wohlthätigen Zweck Interessierenden freiwillige Gaben einzusammeln, um den Fonds möglichst zu vermehren. In der letzten Saison belief sich die Totalerinnahme auf Mk. 625, von welchen Mk. 356 für Weihnachtsgeschenke (jedes Ehepaar Mk. 22 und jeder einzelne Mk. 12) und für den Armenhausfonds Mk. 209 bewilligt wurden; den Rest nahmen zum großen Teil Druck- und Buchbinderkosten und Porto in Anspruch. Wenn der Verein auch nicht so viel geben konnte als er wünschte, so vermochte er doch den alten Freunden zum Weihnachtstfeste etwas mehr Komfort zu verschaffen, als dies das Armenhaus zu thun imstande ist. — Das Hafchen und Unterbieten bezüglich der Regierungs- und Gemeindegewerben wird auch hier eifrig betrieben. So kamen kürzlich die Schemata für die Volksabstimmung, welche seit 1871 von der Firma Fort & Tilt ausgeführt worden, zur Submission. Die glücklichen Ersterer waren diesmal die Herren Corquodale & Co. Freilich haben sie einen solchen niedrigen Preis veranschlagt, daß auch bei der genauesten Berechnung ein Gewinn kaum möglich erscheint. Wie umfangreich diese Arbeit ist, läßt sich daraus ermessen, daß 753 000 Haushaltlisten, 80 000 Abstimmungsblätter und 110 000 Formulare für Schiffe aller Art zu drucken sind. Der Papierbedarf allein wird auf über 58 000 Rilo angegeben.

— In Edinburgh hat wieder einmal in einer Buchdrucker-Verammlung eine Beratung über Frauenarbeit stattgefunden. Der die Verhandlungen Eröffnende sprach sich für die Zulassung von Frauen als Seherinnen nur unter der Bedingung aus, daß sie ebenso bezahlt würden wie ihre männlichen Genossen; überhaupt würden seit Einführung der Seherinnen die Lehrlinge von seiten der Prinzipale in ihrer Ausbildung weniger berücksichtigt als früher. Ein Maschinenmeister behauptete, daß die Arbeit an der Maschine die ungeeignetste für Frauen sei, während ein Buchbinder berechnete, daß Frauenarbeit für den Arbeitgeber weniger einträglich sei als die Arbeit der Männer. Ein vierter gab folgende amüsante Sentenz zum besten: Nach seiner Erfahrung würden durch die Beschäftigung junger Mädchen im Verein mit dem andern Geschlecht die Männer zu oft demoralisiert! — Der Besitzer des Printers' Register, Herr Arthur Bonell, hat kürzlich in seinem Journal an die Buchdrucker Londons und ganz Englands einen Aufruf erlassen, sich an der Errichtung eines Gedenkzeichens für William Caxton, den ersten Buchdrucker Englands, zu beteiligen, das in einer auf ihn Bezug nehmenden Glasmalerei in einem der Fenster der Westminster-cathedral bestehen soll. Zur Ausführung dieses Plans hat sich bereits ein Komitee gebildet.

m. Stuttgart, 22. Dezember. Der Ausschuss des Württembergischen Gauvereins hielt es nach dem Ableben unsers Vereinsvorstandes, Joh. Didolph, für seine Pflicht, die Errichtung eines würdigen Grabmals des Verstorbenen zu veranlassen, und da auch von einigen anderen Gauvereinen dahingehende Wünsche geäußert worden sind, so beabsichtigt der Ausschuss, die Grabsätte Didolphs anzukaufen. Wir bitten daher sämtliche Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker, durch freiwillige Beiträge die Errichtung des Denkmals zu ermöglichen. Die größte Dankbarkeit kann freilich die Kollegenschaft Deutschlands dem Verbliebenen nur dadurch erweisen, daß sie das Werk, an dessen Erbauung er den größten Anteil genommen, schützt und in seinem Sinne weiter führt; wenn wir aber bedenken, mit welcher selbstlosen Ausdauer Didolph für unsere Organisation gearbeitet, wie er darüber sein eigenes Interesse ganz beiseite gestellt hat, so ist es gewiß nur ein kleines Zeichen schuldigen Dankes, wenn wir ihm auf seinem Grabe einen Denkstein mit Widmungsinnschrift errichten. Mancher Genosse unsers Standes, welcher von dem Wirken des Unvergesslichen gehört oder gelesen und mit dem Wanderstabe in der schwäbischen Residenz zureist, würde angesichts der Grabsätte Didolphs der Wohlthaten des Unterstützungsvereins gedenken, zu denen der nun von seiner Arbeit Ruhende sein möglichstes beigetragen hat; aber auch die im Jahre 1882 in Stuttgart tagenden Delegierten aus allen deutschen Gauen werden gern die geschmückte Grabsätte dessen besuchen wollen, mit dem sie zu verschiedenen Zeitperioden für die allgemeinen Interessen unsers Gewerbes mitgetagt und mitberaten haben. — Wir glauben mit obigen im Sinne aller Mitglieder des Unterstützungsvereins gehandelt zu haben und ersuchen zunächst die verehrlichen Herren Gauvorstände, gegenwärtiges zu prüfen und ihre Ansicht dem Württembergischen Gauvorstand (S. M. e. m. r., Leonhardsplatz 1, III, Stuttgart) schriftlich mitzuteilen, damit im Falle des Einverständnisses mit vorstehendem in thunlichster Weise gemeinschaftlich die Angelegenheit in Angriff genommen werden kann.

— **s. Stuttgart, 27. Dezember.** Die mit einer mechanischen Lüten- und Papierwarenfabrik verbundene Buch- und Steindruckerei von Stähle & Friedel beschäftigte bis 25. Dezember 1 Faktor, 4 Seher, 1 Seherlehrling, 1 Maschinenmeister, 3 Druckerlehrlinge und 1 Arbeiter für die Ziegel-druckpresse. Unter den Druckerlehrlingen befindet sich ein Jüngling von 22 Jahren, welcher nur ein gerades Glied besitzt (den linken Arm) und trotzdem 2 Maschinen und den Gasmotor verfißt, er ist mit

einem Worte die „Seele des Geschäfts“. Am 24. d. mußten Faktor, Maschinenmeister und 2 Setzer, letztere wegen „zu hoher Lohnausgabe“ die Kondition quittieren. Bekanntlich arbeitet die Firma zu außergewöhnlich billigen Preisen. So wurde kürzlich eine Preisliste, an welcher ein Setzer 6 Tage sekte und 1 Tag korrigierte und deren Druck 2 Tage in Anspruch nahm, für Mk. 22 geliefert und sogar noch 15 Proz. davon wegen „mangelhafter Ausführung“ nachgelassen. Herr Stähle glaubt übrigens, daß durch den in Stuttgart üblichen Lokalaufschlag von 10 Proz. den Landdruckereien in die Hände gearbeitet werde, und kündigte deshalb den zwei Setzern, an deren Stelle ein aus der Greiner'schen Offizin entlaufener Lehrling engagiert wurde. Sind das nicht nette Zustände?

Bundschau.

Nachdem die Orthographiefrage in Preußen, Bayern, Sachsen u. wenigstens für die Schulen in ziemlich einheitlicher Weise geregelt worden, glauben auch wir uns diesen Vorgesetzten anschließen zu sollen, weil die Entschließung der betreffenden Regierungen nach unserer Meinung nicht ohne Erfolg sein wird. Wir benutzen als Hilfsbuch das vollständige Orthographische Wörterbuch von Dr. Duden, welches wir als bis jetzt bestes Informationsmittel empfehlen können.

Die Sitte, den Geschäftsfreunden beim Jahreswechsel einen Almanach zu übersenden, hat dieses Jahr die Buchdruckerei Julius Sittenfeld in Berlin zu außergewöhnlichen Anstrengungen veranlaßt. Die auf dem Gebiete des Accidenzdruckes heimische Firma versendet einen Almanach, der zu dem Besten gehört, was wir in dieser Beziehung gesehen. Hübscher Titel und gut komponierte Monats-Vorabblätter zeigen die geschickte Hand des Setzers wie die des Druckers, welcher letztere seine Kunst noch an dem Drucke jedenfalls in dem Geschäft selbst hergestellter Zinkzügen zeigen konnte. Gutes Papier und eleganter Einband tragen das ihre bei, den Almanach als eine Musterleistung bezeichnen zu können.

Die Firma Ch. Lorilleux & Co. in Paris, die bekannte Farbenfabrik, deren Fabrikate sich auch in Deutschland zahlreiche Freunde erworben, versendet an die letzteren einen Blockalender, der diesmal in zweifarbigen Druck ausgeführt ist. Die historischen und biographischen Notizen sind durch eine fachliche Bibliographie erweitert worden.

Das erste Heft des 18. Bandes vom Archiv für Buchdruckerkunst (Leipzig, M. Walbow) enthält: Ueber Notations-Schnellpressen und deren Behandlung. — Typographische Numismatik. — Die Ornamente und das Ornamentieren im Buchdruckgewerbe. (Fortf.) — Krauses neuer Kalendar. — Die Blankokarten von Doudorf in Frankfurt a. M. — Zeitschriften- und Bücherchau. — Mannigfaltiges. — Beilagen: 1 Titelblatt; 1 Blatt Kleine Mitteilungen; 1 Blatt Speisekarte; 1 Blatt Tanzkarten.

Der Verein Berliner Buchdruckereibesitzer war seiner Zeit vom Kaufmann H. Bürenstein mit einem Vortrage über die Gesellschaft zum gegenseitigen Schutz (gegen Diebstähle u.) erfreut und dabei aufgefordert worden, der gedachten Gesellschaft beizutreten. Nach längerer Beratung beschloß der Verein aber am 15. Dezember, den Beitritt zur Gesellschaft abzulehnen. Man war der Ansicht, daß Veruntreuungen in Buchdruckereien sehr selten vorkämen; außerdem war man aber auch wenig erbaut von dem Vorschlage, in allen Druckereien ein gleichlautendes Plakat anzubringen, welches dem Entdecker einer Veruntreuung eine Belohnung zusicherte! Die überwiegende Mehrzahl der Gehilfen sei so ehrenhaft, daß sie sich gegebenen Falls an der Ausfindigmachung des Thäters freiwillig beteiligen würde. — In derselben Sitzung beschäftigte man sich auch mit der von Herrn Friß Kühnemann für

1881 angeregten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Man war nicht abgeneigt, diese Idee in Buchdruckerkreisen zu fördern, und gab auch dem Wunsche Ausdruck, daß man den Gehilfen ebenfalls Veranlassung geben möge, mit ihren Arbeiten hervortreten.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg hat ihren Anteil an der in Berlin erscheinenden Norddeutschen Allgem. Ztg. an die bisherigen Mitbesitzer, Gebrüder v. Ohlenorff, verkauft.

Der veram...liche Redakteur der Badischen Landeszeitung und der Bad. Correspondenz, Klob, ist als Redakteur der Württemb. Landeszeitung nach Stuttgart übergesiedelt.

Die in Kirchheimbolanden erscheinende Pfälz. Post ist Organ des Landgerichts Kaiserslautern geworden.

Die seit her im Verlage von Bruno Blücher erschienenen Altenburger Nachrichten werden mit dem 1. Januar zu erscheinen aufhören. Da B. stark mit Lehrlingen arbeitet, so ist der Verlust weniger zu beklagen.

In Nr. 115 von vorigen Jahres berichteten wir, daß der Buchhändler S. in Müncheberg und der Herausgeber des dortigen Wochenblattes von der wegen eines Inserats (Pierer'sches Lexikon nebst Lotterie betr.) erhobenen Anklage wegen Vergehens gegen § 286 des R.-St.-G. (Veranstaltung von öffentlicher Lotterie ohne obrigkeitliche Erlaubnis) vom Schöffengericht freigesprochen worden waren. Auf durch die Polizei-Anwaltschaft erhobene Berufung sind nun die beiden Angeklagten von der Strafkammer des Landgerichts Frankfurt a. D. zu je Mk. 15 Strafe und in die Kosten verurteilt worden, und zwar begründete der Gerichtshof das Urteil damit, daß, wenn auch nicht eine dolose Uebertretung des allegierten Gesetzes anzunehmen, doch immer eine strafbare Fahrlässigkeit vorliege, da die Angeklagten sich hätten vor der Anzeige überführen müssen, ob das qu. Unternehmen erlaubt wäre. Eine Aufforderung zum Spiel liege unter allen Umständen vor und ändere der Einwand, daß das Unternehmen gar nicht zu stande gekommen, an der Sache nichts.

Der Redakteur der Sächs. Dorfzeitung, Müller in Dresden, hat Mk. 200 Selbststrafe zu zahlen wegen Beleidigung zweier Offiziere.

Verboden in Berlin ein in Zürich erschienenenes Flugblatt „An das arbeitende Volk“.

Am 26. Dezember feierte der Maschinenmeister Johann Karl Fiedler bei Polz in Leipzig sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Am 22. Dezember starb in Koblenz der Herausgeber, Verleger und langjährige Redakteur der Koblenzer Zeitung und Leiter der Krabben'schen Buchdruckerei, Kaspar Doetsch; am gleichen Tage die frühere Eigentümerin der Thiemenschen Buchdruckerei in Kirchheimbolanden, Witwe Wilh. Thieme; am gleichen Tage in London die Romanistschriftstellerin George Eliot (Mary Anne Evans).

In Graz will man unferrn Altmeister Gutenberg ebenfalls ein Denkmal errichten. Das Komitee hat sich bereits gebildet. Wenn die nötige Geldsammlung mit derselben Beschleunigung vor sich geht wie die Komitee-Bildung, so dürfte Gutenberg in bald eine neue Heimat haben.

In Besancon wurde am 27. Dezember an dem dort auf dem Plage Rondot-Saint-Quentin gelegenen Geburtshause Viktor Hugos eine eiserne Gedentafel enthüllt.

Die Kohlengrubenarbeiter in Ashton-under-Lyne, etwa 4000 an Zahl, haben behufs Erzielung einer Lohnerhöhung von 12½ Proz. einen Streik begonnen.

Briefkasten.

R. in St. Johann: Eine besondere Schrift über die genannten Zweige gibt es unsern Wissens nicht. Eine größere Anzahl von Inseraten-Mustern enthält: Die Behe, Die Reklame (Wien, Hartleben). — R. in Komotau: Wenden Sie sich an Georg Bedekind & Co. in Leipzig, Promenadenstr. 9, III.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Adressen-Verzeichnis.

Bayern. Georg Stamminger in Nürnberg, Bestnerthorgraben 13.
 Berlin. Herrn. Sifoski, S. Dranienstraße 52.
 Frankfurt-Hessen. Hermann Schrader, Neuer Wall 27.
 Hamburg-Altona. Fr. E. Schulz in Hamburg, 2. Alsterstraße 47, 5.
 Hannover. Gg. Klapproth, Gen.-Buchdr., Kalenberger Straße 40.
 Mecklenburg-Litab. W. Hamburg in Schwerin, Schloßstraße 20.
 Mittelrhein. G. Schütz in Mainz, Gaustraße 24, I.
 Niederrhein-Westfalen. E. Werner in Essen a. d. Ruhr, Dreilindenstraße 80, II.
 Nordwestgau. D. Hennig in Bremen, Mauerstraße 30.
 Oberrhein. E. Schwarz in Freiburg i. B. bei Fr. Wagner (Gaußstraße 2).
 Odergau. G. Reinte in Stettin, Bergstraße 3, II.
 Osterland-Schüringen. R. Penndorf in Altenburg, Hofbuchdruckerei.
 Ostpreußen. S. Fromde in Königsberg, Altrosengärten Kirchenstraße 24.
 Posen. Gust. Pansegrau in Bromberg, Dittmann'sche Buchdruckerei.
 Rheingau. F. Hünemwinkel in Bonn, Kasernenstr. 5.
 Saalgau. S. Hammer in Halle, Waisenhaus-Buchdr.
 Schlesien. E. Walter in Breslau, Neue Sandstr. 14, III.
 Schleswig-Holstein. Joh. Chr. Heismann in Flensburg, Schiffstraße 329.
 Westpreußen. B. Berthold in Danzig bei Kafemann.
 Württemberg. J. Meßmer in Stuttgart, Leonhardtsplatz 1, III.

Vereinsvorstand in Stuttgart:

F. Arnbt, Schriftführer und Hauptverwalter der Reise- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse; F. Fiß, Kassirer; Bureau: Zilberstr. 10, I.

Tarif-Revisions-Kommission.

Prinzipal-Vorsitzender: Bruno Klinkhardt in Leipzig, Nürnberger Straße 38.
 Gehilfen-Vorsitzender: Ad. Franke, per Exped. des Corr., Leipzig-Neuditz, Leipziger Straße 4.
 Bureau: Dr. Hillig in Leipzig, Salzgäßchen 8.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Berlin. 1. Qu. 1880. Einnahmen: Allgemeine Kasse Mk. 4090,40. — Ausgaben: Reisegeld Mk. 421,20. Arbeitslosen-Unterstützung Mk. 229,60. Ueberchuß eingekandt Mk. 3439,60.

— 2. Qu. 1880. Einnahmen: Allgemeine Kasse Mk. 4651,20. — Ausgaben: Reisegeld Mk. 636,05. Arbeitslosen-Unterstützung Mk. 388,60. Als Vorchuß zurückbehalten Mk. 3000. Ueberchuß eingekandt Mk. 626,55.

Westpreußen. 3. Qu. 1880. Einnahmen: Allgemeine Kasse Mk. 289,20. Zinvaldenkasse Mk. 149,80. Summa Mk. 439. — Ausgaben: Reisegeld Mk. 113,75. Ueberchuß eingekandt Mk. 325,25.

Breslau. Vom Ortsverein Breslau wurde in der letzten Vereinsversammlung an Stelle des sein Amt freiwillig niederlegenden Reisekasse-Verwalters, Herrn W. Marggraf, Herr A. Scheschonka gewählt. Den Herren Reisenden zur Notiz, daß die auf den Legitimationen angelegte Auszahlung von 12—1¼ Uhr auf 3—4 Uhr nachmittags verlegt ist. Die Herren Reisekasse-Verwalter werden ersucht, nach Breslau Reisende hiervon zu benachrichtigen.

Dresden. Vom 1. Januar 1881 ab wird das Reisegeld bei Herrn F. Heile, Am See 16, part. links, früh von 7—8 Uhr und mittags von ¼1—1 Uhr ausgezahlt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Duisburg der Maschinenmeister Gerh. Köllen aus Köln, geboren und ausgebildet daselbst; war noch nicht Mitglied. — Eug. Schorck, am Burgacker 45.

In Düsseldorf der Setzer Eduard Meyer, geb. in Düsseldorf 1861, ausgebildet daselbst 1879. — Rud. Schöller, Steinstraße 34.

In Elberfeld 1) Hugo Schellert, geb. 1855 in Sangerhausen, ausgebildet 1873 in Magdeburg; war schon Mitglied; 2) Max Baumgärtner, geb. 1863 in Rabburg, ausgebildet 1880 in Schwarzdorf (Oderpalz). — W. Schöllgens in Barnem, Heubuchstraße 12.

In M.-Glabbach der Setzer Johann Schleich, geb. in M.-Glabbach 1860, ausgebildet 1879 daselbst; war noch nicht Mitglied. — Heinr. Goebel, Fiehlstraße 86.

Stuttgart, 30. Dezember 1880. Der Vorstand.

Anzeigen.

In Württemberg ist eine gut eingerichtete

Buchdruckerei

in welcher der Druck einer täglichen Zeitung gesichert ist, um den billigen Preis von Mk. 9000 unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter T. W. 11 befördert die Exped. d. Bl. [11]

Eine Buchdruckerei in gut. Rundschaft ist wegen Krankheit des Besitzers für den äußerst billigen Preis von Mk. 4500 sof. in einer gr. Stadt zu verkaufen. Dff. u. C. B. 8 an die Exp. d. Bl. [8]

Wegen Krankheit will ich meine Buchdruckerei mit Blatt sof. billig verkaufen. M. Kellner, Elrich a. S. [15]

Gasmotor-Verkauf.

Ein nur kurze Zeit in Gebrauch gewesener 1 pferdekräftiger Gasmotor wird billig und unter günstigen Konditionen abgegeben [9]

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Utensilien- u. Maschinenhandlung in Offenbach a. Main.

Ein solider, tüchtiger

Schriftsetzer

der auch an der Maschine genauen Bescheid weiß, wird per 1. Januar 1881 gesucht von der Buchdruckerei von Karl Maurer Witwe. St. Wendel, Reg.-Bez. Trier. [12]

Ein Maschinenmeister

gefehten Alters, welcher in allen Druckerarbeiten gründlich bewandert ist, im Accidenz-, Werk- und Illustrationsdruck hervorragende Arbeiten leistet, überhaupt in allem die erste Kraft sein muß, findet sichere Stelle als Obermaschinenmeister in der Buchdruckerei von J. L. Bayer in Köln. [13]

Junge Leute sind ausgeschlossen. (H. 37085)

Gesucht wird ein nicht zu junger Maschinenmeister, welcher im Accidenz-, Bunt-, Illustrations- und Werkdruck durchaus Tüchtiges leistet, selbständig zu arbeiten versteht und ruhigen, soliden Charakter besitzt. Gutes Salär, dauernde Stellung. Offerten mit Druckproben und Referenzen erbittet S. Krumhaar in Liegnitz. [999]

Für eine Buchdruckerei in Norddeutschland wird zu möglichst sofortigem Antritt ein erfahrener und durchaus zuverlässiger

Maschinenmeister

in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Gehalt wöchentlich Mk. 25. Respektanten wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen, Angabe der letzten Stellen und des Alters sub H. A. 991 durch die Exped. d. Bl. einreichen. [991]

Ein tüchtiger

Schweizerdegen

wird zu sofort gesucht. [16]

Schwaan i. M.

Aud. Delschläger.

Ein j. Schriftsetzer sucht bei besch. Anspr. sofort Kond. Gef. Dff. sub D. Wilbitz in Plettenberg (Westf.). [5]

Schriftsetzer in den feinsten Arbeiten, auch als Korrektor und Reportereprobt, sucht sofort bei besch. Anspr. anderweitiges Engagement. Offerten sub B. W. 412 1/2 postl. Gustrichen. [3]

Ein Setzer

bewandert im Accidenz- und Zeitungssatz, sucht von sofort Kondition. Gef. Offerten werden erbeten an Herrn S. Knappe in Bredow bei Stettin, Wilhelmstraße 14. [6]

Ein tüchtiger

Werk- und Zeitungssetzer

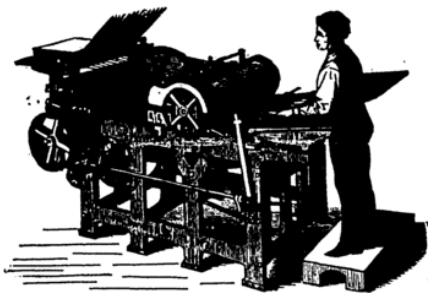
sucht bald dauernde Kondition. Offerten unter Schiffr H. B. 654 postlagernd Kassel erbeten. [17]

Ein im Werk- und Zeitungssatz tüchtiger, sowie im Accidenzsatz nicht unerfahrener Setzer sucht baldigst Kondition. Abw. wolle man gef. richten an Bruno Gerber in Weipensfeld, Hirschapotheke, 3 Tr. [7]

Ein Maschinenmeister

in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht Stellung auf sogleich. Anträge unter F. B. Nr. 10 postlagernd Frankenthal (Rheinpfalz). [994]

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: H. Härtel in Leipzig-Neuditz, Leipziger Straße 4.



Buchdruckschnellpresse Lipsia

in 4 verschiedenen Grössen mit Selbstausleger, die beiden kleineren Nummern mit Trevorrichtung.

Seit 5 Jahren wurden über 200 Maschinen aufgestellt. Von neueren Verbesserungen ist besonders das Farbwerk zu erwähnen, durch welches eine ganz vorzügliche Leistung garantiert wird. Spezielle Prospekte mit Massen, Preisen und Zeugnissen stehen zu Diensten. [18]

Ph. Swiderski, Leipzig.

Adler & Drache in Leipzig

Besitzer der Fackendorfer Papierfabrik

empfehlen als Spezialitäten:

Zeitungsdruck, in Formaten und Rollen

ff. Werkdruck, absolut holzfrei

Schreib-Konzept- und farbige Prospekt-papiere.

(15574)

[895]

Bei streng solider Bedienung civile Preise und kulantest Entgegenkommen bei großen Abschläffen.



Ein junger, im Werk- und Accidenzsatz wohl geübter Setzer sucht unter besch. Anspr. baldigst Condition. Gef. Dff. wolle man richten an D. Schumann, Schrifts., per Abt. Oberlehrer Schumann in Meissen. [19]

DEUTSCHE YPOGRAPH. GESELLSCHAFT BERLIN

Freitag, den 7. Januar 1881, abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung in Germania Restaurant, Hausvogteiplatz Nr. 2. In Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um recht zahlreichen Besuch Der Vorstand. [14]

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Zur Beachtung.

Anträge von Mitgliedern, welche auf die Tagesordnung der im Februar stattfindenden Generalversammlung gesetzt werden sollen, müssen laut § 10 des Statuts bis 20. Januar an den Unterzeichneten eingereicht werden. Der Vorstand.

Bewegungsstatistik vom 19. bis 25. Dezember.

Mitgliederstand 736 (I. Kasse 723, Zweigkassenkasse 464); Konditionslose 29; Patienten in der Hauptkasse 17, in der Zweigkassen 13; Invaliden 31; Witwen 30.

Köln.

Am Sonntag den 9. Januar 1881 nachmittags punkt 4 Uhr findet in Köln im Saale der Restauration Weber (Kämmergasse) eine

allgemeine Buchdrucker-versammlung

statt, zu welcher die Kollegen von Köln, Deutz und Mülheim a. Rhein hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Referat über die allgemeine Lage und den Zweck der Vereinigung;
- 2) Verschiedenes.

Durch die Expedition des Correspondent in Leipzig-Neuditz ist gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags zu beziehen:

Anleitung zum Accidenzsatz, von Heinrich Fischer. Mit über 150 Sachbeispielen. 16 Bogen gr. 4. Eleg. geb. Mk. 3,50.

Dibolp's Photographie. Visitenkarten-Format. Preis Mk. 0,35 exkl. Porto.

Deutscher Buchdrucker-tarif. 2 Bogen. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. Mk. 0,15.

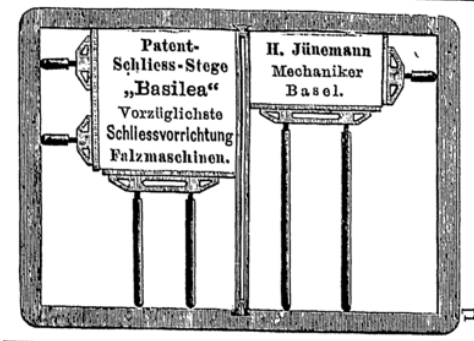
Duden, Vollst. Orthogr. Wörterbuch d. deutschen Sprache.

Nach den neuesten preuß., bayer. u. sächsl. Regeln. Mk. 1.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte Mk. 3, 8 Hefte Mk. 0,25. Erschienen Heft 10.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einfindung des Betrags per Postanweisung aufgenommen.

Offerten ist Franko-Marke beizufügen.



Patentierete neusilberne

Winkelhaken mit Keilverschluss

Ränge: 20 25 30 35 40 45 cm

Preis: 6,25. 7,00. 7,75. 8,50. 9,25. 10,00 Mk.

[10] E. Reinhardt in Leipzig, Königsplatz 17.